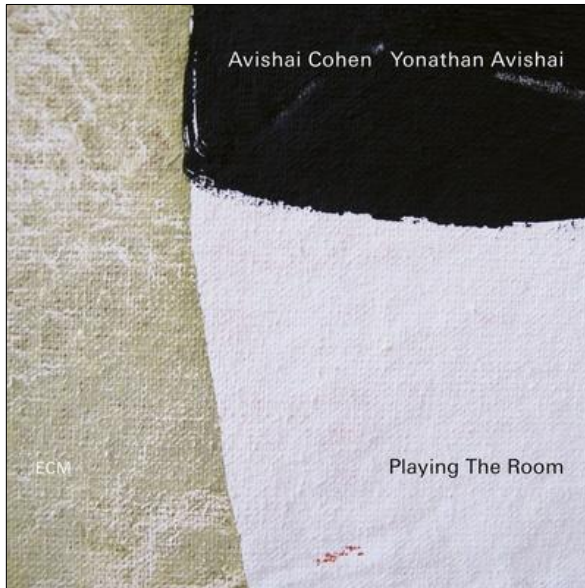


Avishai Cohen (tpt)



6 / 2019

Avishai Cohen - Yonathan Avishai

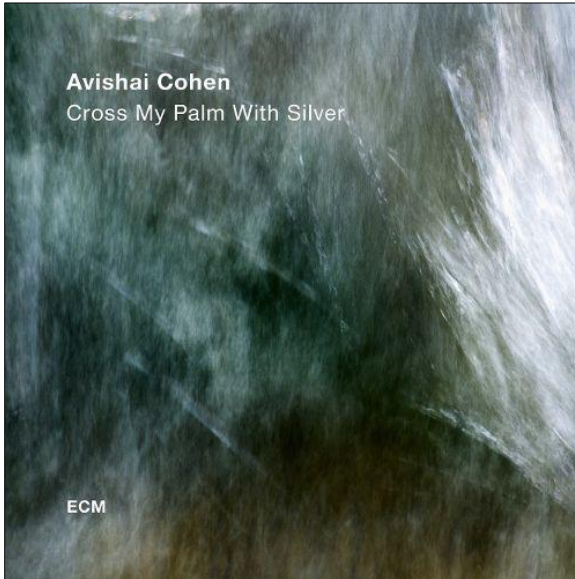
"Playing the room"

Avishai Cohen (tpt), Yonathan Avishai (p)

(CD, LP/ EM/Musikvertrieb)

4 stars

Ein besinnliches Duo. Für seine dritte Platte für ECM kam Trompeter Avishai Cohen mit seinem Teenage Freund aus Tel Aviv, dem Pianisten Yonathan Avishai, zusammen. Und dies auf Anregung Manfred Eichers, der meinte: "Avishai Cohen should play this room." Der Raum war das Auditorio Stelio Molo RSI Studio in Lugano - ein riesiges Studio mit einer einzigartigen Akustik, die wie geschaffen ist für die vorliegende postmoderne Kammermusik. Beginnend mit zwei Eigenkompositionen hören wir ein Repertoire von Covernummern mit breitem stilistischem Spektrum: Von Coltranes dunklem "Crescent", zu Ornette Colemans fröhlich unbeschwertem "Dee Dee" bis hin zu einer Satie Version von Stevie Wonders "Sir Duke". Cohen zelebriert die Melodien mit seinem verlorenen Trompetenklang. Seine Improvisationen sind lyrisch, musikalisch intelligent und unverschnörkelt ehrlich. Nur scheinbar taucht seine bluesige, soulige Seite auf, wie zum Beispiel auf Abdullah Ibrahims "Koffi Blue". Pianist Avishai wirkt teils etwas vorhersehbar und scheint lieber auf sichere Werte zu setzen als auf Risiko. Das Album schliesst mit einem wunderbaren Israelischen Wiegenlied, gehaucht von Cohens Trompete. "Playing the room" kommt nicht ganz an die Dichte seiner beiden Vorgängeralben ran, ist aber dennoch sehr empfehlenswert.



4 / 2017

Avishai Cohen

"Cross My Palm With Silver"

Avishai Cohen (tpt), Yonathan Avishai (p), Barak Mori
(b), Nasheet Waits (dr)

ECM / Musikvertrieb

5 stars

Nur ein Jahr nach seinem ECM Debut übertrifft sich der umtriebige Trompeter mit einer wunderschönen neuen CD. Die fünf frisch komponierten Songs thematisieren den aktuellen Weltschmerz zwischen Terrorismus und Krieg. Die CD startet gleich mit einem Höhepunkt, nämlich dem modalen "Will I Die, Miss? Will I Die?" Cohens verlorener Trompetensound leitet den Hörer durch die Obligato Einleitung, bis Pianist Avishai übernimmt. Das folgende Pianoriff trägt einen Hauch der "Kind of Blue" Stimmung in sich, mit seinen repetitiven, modalen Klangfarben. Drummer Waits startet seine filigranen Einsätze aus dem Nichts heraus und verschwindet wieder, wenn die Musik mehr Raum verlangt. Cohens Trompetensound ist so pur wie Kenny Wheeler, so voll wie Wynton Marsalis und so agil wie Ambrose Akinmusires. Und wie Miles Davis besitzt der 38-jährige Israeli die Gabe, die Musik dramaturgisch so zu formen, dass sich jede Pause, jede Klimax und jedes Interplay vollkommen natürlich und logisch anhören. Das Quartett unterstützt ihn dabei in aussergewöhnlich feinfühligem und intuitivem Zusammenspiel. "Cross My Palm With Silver" ist stringenter, melodischer und spannender als "Into The Silence" und wohl Cohens bestes Werk bis anhin. Unbedingt 5 Sterne!



2 / 2016

Avishai Cohen

"Into the Silence"

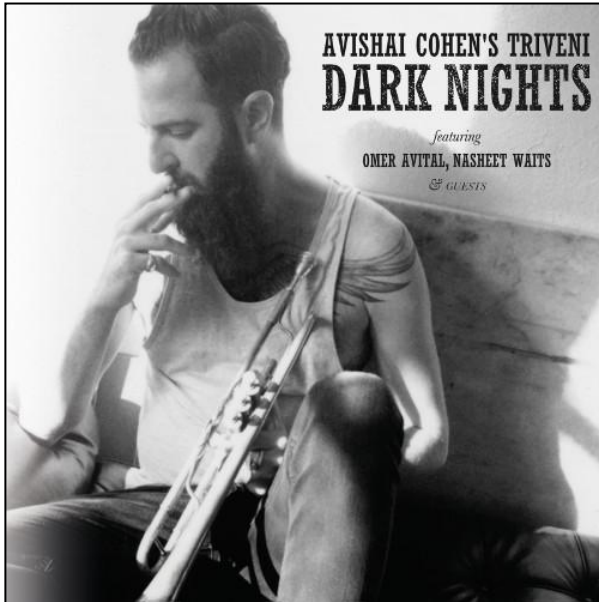
Avishai Cohen (tpt), Bill McHenry (ts), Yonathan

Avishai (p), Eric Revis (p), Nasheet Waits (dr)

ECM / Harmoniamundi Musicora

5 stars

Wenn der Schmerz zur Quelle der Kreativität wird. Trompeter Avishai Cohen transformierte sein Leid nach dem Versterben seines Vaters in sechs melancholischen Kompositionen. Die Aufnahme strahlt aber - Gott sei Dank! - neben tiefgründiger Reflektion auch Energie und Spielfreude aus. So schwierig ein Vergleich mit Miles Davis auch sein mag, Cohen orientiert sich in verschiedener Hinsicht an ihm, sei es der durch einen Dämpfer veränderte Trompetensound auf "Life and Death" oder in der sparsam-intuitiven Wahl der Töne oder in der Art, wie er den Schwermut und die Einsamkeit mit seinem Instrument und seiner Musik auszudrücken vermag. Die Mitmusiker, die zum ersten Mal in dieser Formation zusammenkommen, kennen sich untereinander jedoch gut. Der Pianist Yonathan Avishai übernimmt im Ensemble eine leitende Rolle, den feinen Klangteppich zu weben, aus dem sich Cohens Trompete und selten auch McHenry Saxophon herauswinden. Cohen, der bekannt ist für sein vitales und experimentierfreudiges Spiel mit Triveni, verfolgt auf "Info the Silence" einen introvertierteren, reflektierteren Ansatz. Er hat sich neu erfunden, wie dies Miles viele Male getan hat. Jazzgeschichte 'In the making'.



6 / 2014

Avishai Cohen's Triveni

"Dark Nights"

Avishai Cohen (tpt), Omer Avital (b), Nasheet Waits (dr), Anat Cohen (cl), Gerald Clayton (p), Keren Ann (voc)

Anzic Records

5 stars

Vertrauen in das Unbekannte. Das dritte Album des Trompeters Cohen und seinem Triveni Trio könnte ein Klassiker werden. Zumindest für jene Zuhörer, die echte Improvisation, spontane Interaktion, lyrische Melodik und unbändige Spielfreude schätzen. Cohen liefert alles - und mehr! In kammermusikalischer Intimität interagieren die Musiker des eingespielten Trios locker aufeinander, und es erstaunt nicht, dass die gesamte CD innerhalb eines Tages und ohne jegliche Proben aufgenommen wurde. Neben einigen erstklassigen Versionen von Klassikern wie "Lush Life", "Goodbye Pork Pie Hat" oder "Shiny Stockings" zollt der aus Tel Aviv stammende Cohen Ornette Coleman Tribut ("The OC"): Nach einem störrischen Schlagzeugsolo von Waits lassen die Jungs ihre Pferde los und ab geht's, nur leider viel zu kurz! Auf "Betray" wimmert Cohens Schwester Anat auf ihrer Klarinette mit und hilft eine dampfende New Orleans Atmosphäre zu schaffen. Das Set schliesst mit der Ballade "I Fall In Love Too Easily", eingeleitet durch Gerald Claytons Pianoduet mit der erstaunlichen Stimme Keren Anns. Ein weiteres phänomenales Album des in jeder Hinsicht bemerkenswerten Trompeters.



1 / 2013

Avishai Cohen

"Triveni II"

Avishai Cohen (tpt), Omer Avital (b), Nasheet Waits (dr)

Anzic Records

5 stars

"Der andere Avishai Cohen" hat hier zwei Bedeutungen: Er spielt Trompete und nicht Bass wie sein Namensvetter, und er unterscheidet sich auch klar von anderen Trompetern seiner Generation: Der 34-jährige Cohen ist ein begnadeter Melodiker vom Range eines Ornette Coleman. Seine Musik ist intelligent und hat Herz und Ehrlichkeit. Was will man mehr? Mit Bassist Omer Avital und Drummer Nasheet Waits hat er zwei Musiker an seiner Seite, die sich sowohl im Mainstream, wie auch Free-Bereich zuhause fühlen. Das Trio schafft das Kunststück, der freien Improvisation viel Raum zu geben, ohne dass eine überlange, ziellose Suche entsteht. Vier der zehn Nummern stammen von Cohen, zwei aus dem Zirkel Ornette Coleman / Don Cherry. Ferner hat sich der Trompeter zwei Standards ausgesucht: "Willow Weep For Me" und Gillespies "Woody'n You". Ersteres Stück macht sich Cohen in der New-Orleans Retroausgabe mit Dämpfer zum Vehikel für seine bluesige Spielweise. "Woody'n You" ist ein Paradebeispiel für Cohens linearen Improvisationsstil mit Linien über mehrere Takte. Indem er immer wieder rhythmische Elemente einstreut, nährt Cohen die Interaktion mit Drummer Waits, wobei eine lebendige, swingende Einheit entsteht. Ein eindrucksvolles Album, unbedingt reinhören!